



Polizei Hessen wieder auf Kurs

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Übertragung des Tarifergebnisses auf die Beamten und der damit verbundene Durchbruch des 1%-Lohndiktates war ein langer harter Prozess der uns alle sehr gefordert hat. Wir haben immer an unserer Strategie festgehalten und sind nicht abgewichen oder haben auf Zuruf etwas daran verändert. Wir wussten alle seit April 2014, dass das Kippen des Lohndiktates aus dem Koalitionsvertrag ein schwieriges und langwieriges Verfahren sein wird.

Uns war klar, dass wir unser „Pulver“ nicht gleich am Anfang verschießen dürfen, sondern dass wir vielleicht Munition für eine sehr, sehr lange Zeit benötigen würden. Diese defensive Strategie hat sich bestätigt und uns im Ende Recht gegeben. Wir hatten noch jede Menge Munition und wir hätten noch andere gewerkschaftliche Instrumente ins Spiel gebracht, wenn es nicht zu einem Einlenken gekommen wäre.

Auch das darf an dieser Stelle nochmals deutlich formuliert werden: So ist noch keine andere Landesregierung mit ihrer Polizei „ins Gericht“ gezogen. Die Isolierung und Abkoppelung in schwierigster Zeit von allen anderen Länderpolizeien war schon ein ganz besonderer Akt, der von allen Kolleginnen und Kollegen gleichermaßen verurteilt wurde. Dies habt ihr in über 300 E-Mails allen im hessischen Landtag vertretenen Fraktionen eindrucksvoll mitgeteilt. Nach unserer interaktiven Mailaktion „Ebe-langt's“, war die sehr angespannte Lage der hessischen Polizei von niemandem mehr schönzureden. Niemand konnte sich mehr wegducken oder etwas anderes behaupten – es war die Zeit des Handelns gekommen.

Für eure tatkräftige Unterstützung bei dieser Aktion möchte allen die daran teilgenommen haben, meinen ganz besonderen Dank aussprechen.

Aber auch alle anderen, die sich in den letzten beiden Jahren an unseren Demonstrationen, Aktionen und Besuchen von politischen Veranstaltungen beteiligt haben, möchte ich ganz herzlich für ihren Einsatz danken. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass Solidarität und Zusammenhalt unsere Stärke ausmachen.

Die schwarz-grüne Koalition hat fest darauf gebaut, dass es einen Aufschrei geben wird und dass wir nach einer kurzen Zeit zum Tagesgeschehen übergehen würden. Diese Rechnung ist aber nicht aufgegangen. 2,5 Jahr Druck, Demonstrationen, Aktionen, Medienpräsenz, Gespräche mit allen Fraktionen und nicht zuletzt die geniale Aktion „Ebe-langt's“ haben am Ende unseren Erfolg ausgemacht. Wieder einmal war es eure GdP, die sich an vorderster Front unermüdet für eure Interessen eingesetzt hat.

Wir haben natürlich die Nullrunde und das Lohndiktat des vergangenen Jahres nicht vergessen. Wir haben bei allen fünf hessischen Verwaltungsgerichten Klage gegen das 1%-Lohndiktat eingereicht – genau wie wir es beim Landesdelegiertentag im April 2014 angekündigt haben. Diese Verfahren sind alle noch am Laufen.

Mit der vollständigen Übertragung des Tarifergebnisses auf die Beamten haben wir die hessische Polizei nun endlich wieder auf Kurs gebracht. Wir haben durch die Einführung der Freifahrtsregelung, dienstlich wie privat, einen zusätzlichen Bonus erreichen können, der zusammen mit der stufengleichen Höhergruppierung in dieser Tarifrunde am Ende einen deutlichen hessischen Vorteil ausmachen.

Mit der faktischen Einführung der 40-Stunden-Woche (41 Stunden – 1 Stunde LAK) haben wir eine weitere zentrale GdP-Forderung umsetzen können und schließen so auch bei der Wochenarbeitszeit zu den anderen Bundesländern auf.

In die Zukunft gerichtet gibt es noch viel zu tun. Wir werden noch zusätzliche Vollzugs- und Tarifstellen benötigen, um bei den Überstunden



Andreas Grün

und der allgemeinen Belastung etwas verbessern zu können. Deshalb werden wir dafür kämpfen, dass die im Haushalt bisher hinterlegten 1010 zusätzlichen Stellen auch zu einem großen Teil an der Basis ankommen.

Wir brauchen dringend weitere deutliche Stellenhebungen und damit bessere Karrierechancen. Bei der momentanen Stellenstruktur bleibt die Berufszufriedenheit gleichsam mit den Aufstiegsmöglichkeiten auf der Strecke. Wir müssen den Polizeiberuf zukunftssicher machen und für Attraktivität sorgen. Mit einem A10er-Bauch von über 60% wird dies nicht möglich sein. Auch hier werden wir dran bleiben, um dies der Politik nachhaltig zu verdeutlichen.

Außerdem werden wir nicht locker lassen, damit bei der Verlängerung der Lebensarbeitszeit ein Stellenpool für die „ausbleibenden“ Beförderungsmöglichkeiten geschaffen wird. Immer mehr Kolleginnen und Kollegen stellen Anträge auf Verlängerung der Lebensarbeitszeit und immer mehr Kolleginnen und Kollegen werden dadurch Beförderungsmöglichkeiten vereitelt. NRW hat dies neben Rheinland-Pfalz ebenfalls umgesetzt. Die Verlängerungen der Lebensar-

Fortsetzung auf Seite 2



VORWORT

Fortsetzung von Seite 1

beitszeit dürfen nicht länger zulasten von engagierten und motivierten Kolleginnen und Kollegen gehen, denen dadurch die anstehende Beförderung und damit die Honorierung ihrer Leistungen verwehrt bleibt.

Aber auch bei der Schutz- und Sachausrüstung sind wir intensiv unterwegs. Unserer Forderung nach einem Probelauf für Distanz-Elektroimpulsgeräte (DEIG) ist der Minister

mit Hinweis auf unser Schreiben bereits nachgekommen. Ein Probelauf soll beim Überfallkommando in Frankfurt stattfinden. Die Auswahl dieser Dienststelle halten wir für nicht ganz optimal. Wir haben den Innenminister bereits angeschrieben und gebeten, den Probelauf auch auf reine Einzeldienststellen (Reviere/Stationen) zu erweitern, um belastbare Ergebnisse für einen möglichen Gebrauch von DEIG im täglichen Dienst zu erhalten. Auch mit dieser GdP-Initiative

steht fest: DEIG/Taser ist in Hessen von der GdP besetzt.

Wie ihr seht, sind wir weiter auf vielen Gebieten für eure Interessen initiativ.

Das ist unser Auftrag – dafür stehen wir – deine GdP Hessen.

**Mit kollegialen Grüßen
Andreas Grün,
Landesvorsitzender**

BEIRAT

Beirat tagte in Zella – Vorstand wieder komplett

Ende März wurden auf der Beiratssitzung die freien Funktionen im geschäftsführenden Landesvorstand nachbesetzt. Die anwesenden 62 Teilnehmer wählten Sylvia Schwegel-Otto (Ffm), Stefan Ruppel (NH) und Karsten Bech (OH) mit überwältigender Mehrheit.

Nach der Eröffnung durch den Landesvorsitzenden Andreas Grün und die Feststellung der satzungsgemäßen Formalitäten stand der gewerkschaftspolitische Bericht auf der Tagesordnung. Der Tarifabschluss von Anfang März liegt in der Summe des Erreichten deutlich über dem Abschluss der TdL. Gerade der stufen-

gleiche Aufstieg, die Einführung der Stufe 6 bei der EG 9 und die deutlichen Verbesserungen bei den Auszubildenden sind Punkte, die schon lange auf dem GdP-Forderungskatalog standen.

Während bei den Verhandlungen in Dietzenbach die Arbeitgeberseite keine Signale bzgl. der Übertragung des ersorgungsempfänger gaben, wurde der Tarifabschluss wenige Tage später inhaltsgleich übertragen. Damit haben die hessischen Beamtinnen und Beamten einen deutlichen Sprung nach vorn auf der bundesweiten Vergleichstabelle gemacht. Ohne die vielen GdP-Aktionen, wie Demonstrationen, Onlineaktionen wie „Ebbe-langt's“ und politischen Ge-



Ewald Gerk wird von Andreas Grün verabschiedet.

sprache, wäre ein solches Ergebnis eher unwahrscheinlich.

Die GdP ist bei ihren Mitgliedern! Ob es bei einer großen Einsatzlage, einer Polizeiveranstaltung oder Fachveranstaltungen ist, die GdP ist zur Stelle und kümmert sich. Anfang des Jahres haben wir in Wiesbaden eine Fachveranstaltung zur möglichen Einführung eines Distanz-Elektroimpulsgerätes (DEIG), wie z. B. die der Firma Taser, durchgeführt. Dazu wurden Experten eingeladen und standen den vielen anwesenden Kolleginnen und Kollegen, den Politikern, den Polizeipräsidenten Rede und Antwort. Ergebnis der Expertenanhörung war ein Schreiben an Innenminister Beuth zwecks Einführung eines Probelaufs bei der hessischen Polizei, um die Tauglichkeit für den polizeilichen Einzeldienst zu erhalten.



BEIRAT

Der Landesbezirk Hessen hat den höchsten Mitgliederstand seit Jahren. Bei der Einstellungsrunde im Februar entschieden sich weit über 70 Prozent

Kümmel von der PSt Melsungen vom Sachstand der AG „Besoldung“. Auf Grundlage des osthessischen Antrags zur Fortentwicklung der zweigeteil-

derungen und Belastungen heutzutage die Polizei, ob auf der Straße oder im Verwaltungsbereich, zu bewältigen hat. Die heutigen Arbeitsfelder der Polizei im Beamten- und Tarifbereich, die Anforderungen rund um Personalgewinnung und Ausbildung, sowie die unzureichenden beruflichen Perspektiven im Polizeidienst zeigen die Notwendigkeit auf, sich dringend mit den Themen zu befassen. Es gilt Vor- und Nachteile zu erheben und zu bewerten um dadurch den Polizeiberuf noch wettbewerbsfähiger und attraktiver zu machen. Die Arbeitsgruppe hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, bis zum nächsten GdP-Landesdelegiertentag einen ersten Vorschlag den Delegierten zu präsentieren und mit ihnen zu beraten. Nach einhelliger Auffassung der Teilnehmer des Beirats soll sich die Arbeitsgruppe unter Federführung von Gerd Kümmel mit dem Thema weiter befassen.



der Anwärter für eine Mitgliedschaft in der GdP. Dies ist dem Engagement und einem bedarfsorientierten Konzept der Jungen Gruppe zu verdanken.

Nach der Aussprache zum Bericht des Vorsitzenden referierte Gerd

ten Laufbahn befasste sich zuerst die GdP Nordhessen mit dem Thema. Nach einer Klausurtagung kam man zum Ergebnis, dass es dringend geboten ist, sich weitergehend mit der Thematik zu befassen. Gerd Kümmel schilderte umfassend, welche Anfor-

Stefan Schuhmann von der BB-Bank, die neuer Kooperationspartner der GdP ist, stellte die Vorteile und Aktionen der BB Bank für GdP-Mitglieder vor. Die regionalen Vertreter

Fortsetzung auf Seite 4

AG Besoldung

Auf dem letzten Delegiertentag brachte die Bezirksgruppe Osthessen einen Antrag zu Protokoll, der von vielen damals belächelt wurde.

Im Grunde ging es darum, auch in Zukunft Visionen zu haben. Unter diesem Motto traf sich Ende 2016 die Bezirksgruppe Nordhessen zu einer Klausurtagung in Zella. Dort setzten sich GdP-Funktionäre und Dienststellenleiter zusammen und überlegten gemeinsam Konzepte, um den Polizeiberuf attraktiver zu gestalten.

Einstimmig kam man damals zu dem Ergebnis, dass man durchaus Möglichkeiten sieht – mit Visionen ;-)

Der Landesvorstand nahm dies sehr gerne auf und richtete eine Arbeitsgruppe ein.

Diese traf sich Mitte Februar erstmalig in Gießen. Aus fast allen Bezirksgruppen waren Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend.



Die Mitglieder der AG Besoldung

Gemeinsam diskutierten sie über Möglichkeiten und deren Vor- und Nachteile. Erste Ideen, die momentan noch in den Babyschuhen stecken, nehmen langsam Gestalt an.

Jetzt heißt es: Dran bleiben – für euch. Und wir versprechen euch: Wir bleiben dran!

Conny Jehnert



Fortsetzung von Seite 3

der BB Bank werden gemeinsam mit den Bezirks- und Kreisgruppen die Angebote den Mitgliedern vorstellen. Im Anschluss daran stellte Katrin Kuhl die Veränderungen auf der GdP-Geschäftsstelle, nach der Verrentung der Buchhalterin Gisela Hänel vor. Die buchhalterischen Tätigkeiten werden unter Federführung von Henner Jud erledigt. Am Service für die Mitglieder, den Kreis- und Bezirksgruppen ändert sich selbstverständlich nichts. Schon jetzt kann man sich auf der Internetseite www.bbbank.de/gdp informieren.

Nach der Mittagsunterbrechung standen die Nachwahlen für den geschäftsführenden Landesvorstand an. Nach der Amtsniederlegung von Sandra Temmen als Landeskassiererin wurde eine Nachwahl erforderlich. Als Kandidatin für die Funktion der Landeskassiererin stellte sich die 45-jährige Sylvia Schwegel-Otto aus Frankfurt zur Wahl. Aufgrund ihrer bisherigen beruflichen Verwendungen hat sie sich Kenntnisse erworben, die sie für diesen Vorstandsposten besonders qualifizieren. Die Delegierten wählten Sylvia Schwegel-Otto einstimmig zur neuen Landeskassiererin.

Ewald Gerk, der seit 1998 Mitglied im geschäftsführenden Landesvorstand ist, trat ebenfalls von seiner Funktion als stellvertretender Landesvorsitzender zurück. Mit seiner Pensionierung im Januar hat er diesen Schritt angekündigt. Andreas Grün dankte seinem scheidenden Vertreter für die geleistete Arbeit im Landesvorstand und verband die guten Wünsche zur Pensionierung mit dem Wunsch, dass er sich auch als Ruheständler bei der GdP einbringt. Die Delegierten verabschiedeten Ewald Gerk mit stehendem Applaus.

Sein Nachfolger wurde der bisherige Schriftführer Stefan Ruppel aus Kassel. Mit dem 51-jährigen Karsten Bech aus Fulda wurde ein Neuer in den geschäftsführenden Landesvorstand gewählt. Einstimmig votierten die Beiratsmitglieder für ihn und er wird die Aufgaben des Schriftführers übernehmen. Wir wünschen dem neuen Team alles Gute und ein glückliches und erfolgreiches Händchen bei den neuen Aufgaben zum Wohle der Mitglieder.

GdP-Rechtsschutz ist immer wieder ein Thema, das die Mitglieder in-

teressiert. Diese herausragende Leistung gibt den Mitgliedern Sicherheit in Situationen, wenn sie rund um den Polizeiberuf rechtliche Hilfe bedürfen. Nicht außer Acht lassen sollte man auch, dass der Dienstherr mit dem „behördlichen Rechtsschutz“ in der Verpflichtung steht. Wie es sich mit dem GdP- und dem behördlichen Rechtsschutz verhält, wie man ihn beantragt und in welchen Fällen sie greifen schilderten Karin Schäfer und



Die beiden Neuen im geschäftsführenden Landesvorstand: Sylvia Schwegel-Otto und Karsten Bech

Peter Wittig sehr aufschlussreich. Eine Checkliste für unsere Mitglieder ist in der Erarbeitung die den Leistungsumfang und den Antragsweg aufzeigt und demnächst zur Verfügung steht. Wir lassen eben keines unserer Mitglieder im Stich.

Im Anschluss daran referierte Heinz Schiskowsky über Aktuelles aus dem Tarifbereich. Neben Auswirkungen des Tarifabschlusses gab er auch einen Sachstandsbericht zum derzeitigen Stand der vielen Klagen aus den Reihen der Wachpolizei.

Vor dem Schlusswort des Landesvorsitzenden Andreas Grün berichteten die Bezirks- und Personengruppenvorsitzenden aus ihren Bereichen. Die Senioren wiesen aus das im Spätherbst stattfindende Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ hin. In dem Seminar erhalten angehende Pensionäre und Rentner wichtige und hilfreiche Infos zum Übergang in den wohlverdienten Ruhestand.

Die GdP-Frauengruppe hält ihre Konferenz am 29. August 2017 in Steinbach/TS ab. Die Bezirksgruppen werden rechtzeitig aufgefordert, ihre Delegierten zu benennen und Anträge einzubringen. Die Junge Gruppe berichtete über die erfolgreiche Berufsvertretungsstunde beim Einstellungstermin im Februar. In einer Besprechung muss die Berufsvertretungsstunde ausgewertet und Verbesserungen umgesetzt werden.

Die GdP in Osthessen veranstaltet am 11. Mai wieder das landesweite GdP-Tischtennisturnier und freut sich auf regen Zuspruch. Die Frankfurter GdP bedankte sich für die zahlreiche Unterstützung bei der Kräftebetreuung anlässlich der letzten Großlagen. Es zeigt sich, dass wir zum Wohle der Mitglieder eng zusammenstehen und das „Funktionäre“ nicht nur am Schreibtisch anzutreffen sind. Die GdP-BZG HBP hat eine Initiative für die geschlossenen Einheiten gestartet. Für eine Zulage für diese Einheiten will man initiativ werden. Denn oft versehen sie den gleichen Dienst wie die Kollegen/-innen auf den Revieren und Stationen und sollen dafür auch die gleiche Entlohnung erhalten.

Ewald Gerk



Der nun wieder komplettierte geschäftsführenden Landesvorstand



ARBEITSBEDINGUNGEN

Schlechte Unterbringung bei der Polizei in Offenbach

Mit dem nachfolgenden Artikel möchte ich auf Missstände bei der Polizei, speziell im Bereich der Stadt Offenbach, hinweisen.

In der Stadt Offenbach existieren mehrere Liegenschaften, in welchen Mitarbeiter des Polizeipräsidium Südosthessen arbeiten. Die Berliner Straße mit dem 2. Revier und einigen Kommissariaten in den drei darüber liegenden Stockwerken, die Geleitsstraße mit dem Polizeipräsidium, das 1. Revier in der Mathildenstraße mit dort untergebrachten Kommissariaten und die Schumannstraße sowie den Polizeiladen am Stadthof.

In diesen Gebäuden besteht seit Jahren ein Renovierungs- und Investitionsstau. Dieser resultiert daraus, dass seit dem Jahr 2005 die konkrete Planung für einen Neubau des Präsidiums besteht. Geplant war der erste Spatenstich in 2012 und die Fertigstellung am 14.07.2014. Nun schreiben wir das Jahr 2017, das Grundstück steht immer noch bereit. Da nach wie vor ein Rechtsstreit zwischen den Bietern besteht, ist von einem Neubau weit und breit nichts in Sicht.

Vorweg sei noch gesagt, dass kaum eine dieser Liegenschaften für den barrierefreien Zugang wirklich ertüchtigt ist. Menschen, welche nicht mehr oder nur schlecht gehen und



Riss in der Fassade im Hof und darunter abstehende Platten (Präsidium)



Deutliche Risse im Polizeipräsidium Offenbach im Bereich der Umkleideräume im Keller

Treppen steigen können, haben es sehr schwer, die Gebäude zu betreten und sich innerhalb dieser zu bewegen. Das führt dazu, dass die Bürgernähe nicht für alle Menschen gleich gegeben ist.

Beispielhaft möchte ich auf die Liegenschaften in der Geleitsstraße und in der Berliner Straße eingehen.

Sanierungsfall Präsidiumsbaus

Das Präsidium, in der Geleitsstraße, ist ein Bau aus den fünfziger Jahren. Es wurde Ende der siebziger Jahre noch mal für die Polizei ertüchtigt. Entsprechend alt ist teilweise die Technik und mittlerweile störanfällig.

Die in die Jahre gekommenen Toilettenanlagen sind mittlerweile sehr störanfällig. Defekte und Reparaturen häufen sich.

In dem Gebäude sind deutlich Rissbildungen zu erkennen. Es sind keine feinen kleinen Haarrisse, sondern deutlich erkennbare Risse mit Schadensausbildung. In einem Treppenhaus ist ein deutlicher Luftzug von außen nach innen zu spüren. Die Rissbildung führt dazu, dass diese regelmäßig durch einen Baustatiker begutachtet werden, um rechtzeitig reagieren zu können.

Im Bereich der Fassade mussten in

2016 Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden, damit niemanden durch herabfallende Elemente geschädigt wird.

Der Personenaufzug im Bereich des Haupteingangs ist mehr außer als in Betrieb. Dieses resultiert aus seinem Alter und dem ständigen Kampf um entsprechende Geldmittel zur Reparatur.

Im rückwärtigen Bereich ist die Fassade in Bewegung, was durch entsprechende Risse sichtbar ist. 3

Die ganze Situation führt dazu, dass bei den Mitarbeitern doch des Öfteren ein „mülmiges“ Gefühl aufkommt, was die Sicherheit des Arbeitsplatzes angeht.

Das 2. Revier

In der Berliner Straße gibt es das Hauptgebäude mit dem 2. Revier, und den in den darüber liegenden Stockwerken befindlichen Kommissariaten. Im Hof besteht ein weiteres Gebäude, in welchem das K 35 untergebracht ist. Die Grundgebäude sind in etwa aus dem Jahre 1905-1910.

Auch hier gibt es immer häufiger Probleme mit der in die Jahre gekom-

Fortsetzung auf Seite 6



ARBEITSBEDINGUNGEN

Fortsetzung von Seite 5

menen Haustechnik. Notwendige Aus- und Umbaumaßnahmen laufen, wenn überhaupt, nur schleppend. Fenstersimse aus Sandstein bröckeln.

Der Keller ist feucht und in einem sehr schlechten Zustand. Durch mehrere Wasserschäden löst sich der Fußboden auf, der Putz bröckelt von den Wänden und ein feuchter modriger Geruch hängt in der Luft. Hier unten befinden sich neben einem Teil der Technik auch ein Asservatenraum sowie Archivräume.

Der Zustand führt dazu, dass die Mitarbeiter froh sind, wenn sie den Keller schnellst möglich wieder verlassen können.

Im Bereich des 2. Reviereres und der Revierleitung im Erdgeschoss finden endlich lang ersehnte Sanierungsarbeiten statt. Natürlich im laufenden Betrieb.

Nichts desto trotz ist die Platzsituation immer noch prekär. Arbeitszimmer, welche eigentlich für zwei Personen ausgelegt sind, müssen sich teilweise drei Personen teilen.

In den drei darüber befindlichen Stockwerken ist die Temperatur im Sommer ein großes Problem. Hier werden nicht selten 35 – 40 Grad erreicht. Als Ausgleich hierfür hat die Heizung im Winter des Öfteren Aussetzer. Allerdings zeigt die Heizungsanlage auch, durch laute Klopffgeräusche, dass sie noch am Arbeiten ist.

Es laufen Abwasserrohre unverkleidet und ungedämmt durch Arbeitszimmer im Kommissariat mit entsprechender Geräuschentwicklung.

Die sanitären Anlagen sind aus den Siebzigern und strahlen nicht nur deren Charme aus, sondern sind auch des Öfteren verstopft.

Die Raumbedarfe sind mittlerweile höher als die zur Verfügung stehende Fläche. Es gibt keinerlei Raumreserven oder Ausweicharbeitsplätze. Das Standardarbeitszimmer ist mit zwei Polizeibeamten belegt. Wenn in so einem Büro eine intensive Vernehmung läuft, kann diese schon mal über deutlich mehr als eine Stunde dauern. Dieses bedeutet für den zweiten Beamten, dass er in dieser Zeit kaum oder gar nicht in seinen eigenen Vorgängen arbeiten, geschweige denn eine eigene Vernehmung machen kann.

Ein Kommissariat ist, wegen der nicht vorhandenen Büros, auf zwei Liegenschaften aufgeteilt. So befindet sich ein Teil in Heusenstamm, im



Boden im Keller Berliner Straße, Boden in Auflösung, sichtbare Löcher

Gebäude der dortigen Polizeistation.

Eine Besonderheit dort ist das K 35. Dieses ist in einem extra Gebäude im Hof, Berliner Straße, untergebracht.

Nach dem es dort schon seit Jahren immer wieder zu Wasserschäden gekommen ist, entwickelte sich bei den

eine starke Schimmelbildung u. a. im Keller festgestellt, was nicht verwunderlich ist, da dieser ständig nass ist.

Ein Büro musste wegen Schimmelbelastung geschlossen werden.

Es wurden Gegenmaßnahmen eingeleitet, um Formaldehyd und Schimmelbelastung zurück zu drängen. Allerdings darf der Keller nur mit entsprechender Schutzausrüstung betreten werden.

Jeder kann sich bestimmt vorstellen, wie sich die Mitarbeiter in einer solchen Arbeitsumgebung fühlen.

Fazit:

Zu guter Letzt möchte ich darauf hinweisen, dass in den Jahren 2018 – 2020 die Mitarbeiterzahl der Polizei aufgestockt werden wird.

Die zusätzlichen Beamten werden auch gebraucht und sehnlichst erwartet.

Nur sehe ich im Moment keine Möglichkeit diesen wichtigen Personalzuwachs auch so unterzubringen, dass er auch arbeiten kann.

Mein Aufruf an die politisch Verantwortlichen:

Nehmen Sie endlich Geld in die Hand, um die Unterbringungssituation und teilweise unzumutbaren Arbeitsbedingungen zu verbessern. Das Aussitzen der Situation mit dem Hinweis auf den Neubau des Präsidiums -BER lässt grüßen- wird die Arbeitssituation unerträglich werden lassen.

Stefan Wagner, Vorsitzender GdP Kreisgruppe Offenbach



Arbeitszimmer Berliner Straße mit Abwasserrohr an der Decke

Mitarbeitern dort eine gesundheitliche Problematik. Es wurde über brennende Augen, Reizhusten und schnupfenähnlichen Symptomen geklagt. Eine daraufhin durchgeführte Orientierungsmessung in diesem Gebäude ergab eine erhöhte Belastung mit Formaldehyd. Weiterhin wurde



LESERBRIEF

Im Jahr 2001 habe ich in Offenbach beim Polizeipräsidium Südosthessen meinen Dienst begonnen. Zur damaligen Zeit gab es im Stadtgebiet 3 Polizeireviere, von denen dann eines geschlossen wurde. Das frei werdende Personal wurde damals natürlich nicht in Gänze auf die verbliebenen Reviere in der Stadt verteilt.

In den nächsten Jahren, ich glaube das Maximum war in den 2005 und 2006, wurde die Personalstärke des 1. und 2. Polizeireviers weiter erhöht, so dass beim 1. Revier 12 oder 13 Beamte pro Dienstgruppe Dienst versehen und beim 2. Revier 16 Beamte pro Dienstgruppe vorhanden waren, wobei hier jede Dienstgruppe durch 2 Beamte der Bereitschaftspolizei für jeweils 2 Monate unterstützt wurde. Die Mindeststärke war zur damaligen Zeit entsprechend.

Durch die hohe Personalstärke war die Arbeitsbelastung für die einzelnen Beamten überschaubar. Quasi in jedem Dienst, vorwiegend an den Wochenenden zur Nachtzeit, wurden durch die Beamten Kontrollen durchgeführt, die aufgrund des hohen Personalstandes durch beide Reviere teilweise gemeinsam durchgeführt wurden. Hierbei handelte es sich um Verkehrs-, Gaststätten- und Diskothekenkontrollen die jeweils verschiedene Zielrichtungen hatten. Die Beamten waren motiviert, da diese Kontrollen freiwillig und wegen des Engagements der Beamten erfolgten.

Im Laufe der Jahre wurde das Personal heruntergefahren, was zur Folge hatte, dass die Arbeitsbelastung des einzelnen Beamten sich stetig erhöhte. Dem entsprechend fehlte den Beamten letztlich die Zeit, um die oben genannten Kontrollen in der Menge durchzuführen. Des Weiteren stellte sich in Bezug auf die Kontrollen eine Frustration bei den Beamten ein, da diese durch die tägliche Arbeitsbelastung nicht mehr gewillt waren, solche Kontrollen durchzuführen.

Aktuell stellt sich für mich die Situation so dar: Auf den Revieren der Innenstadt arbeiten viele junge, hoch motivierte Polizeibeamte. Zusätzliche Kontrollen werden dank der hohen Motivation der jungen Beamten durchgeführt, falls es der Dienst zulässt. Durch das Land werden den Dienststellen Sonderkontrollen auf das Auge gedrückt, die früher während des eigenen Dienstes durchgeführt wurden, ohne dass Überstunden angefallen sind. Heute müssen für

solche Kontrollen Beamte auf ihren freien Tag verzichten.

Bei dem Schichtsystem, welches im Polizeipräsidium Südosthessen vorherrschend ist, gibt es 4 Dienstgruppen. Nach dem Nachtdienst fahren die Kollegen nach Hause, was als erster freier Tag gewertet wird und die Erholung des Beamten einläutet.

In der Regel ist es so, dass Mütter oder Väter je nach Situation bis zum Mittag schlafen können, da sie sich dann am Familienleben beteiligen. Erholung ist da ein Fremdwort. Nun kommt der tatsächliche freie Tag. Was ein Zusatzeinsatz an einem solchen Tag bedeutet, muss ich keinem erzählen. Die Motivationslage der Kollegen brauche ich nicht zu erläutern. Außerdem kommen noch Gerichtstermine hinzu, Lehrgänge, Ausbildung der Neuzuweisung und der Studierenden, Schießtermine und und...

Auch wenn bei einem Teil der Führung unseres Polizeipräsidiums die Meinung existiert, dass eine fünfte Dienstgruppe keine Vorteile bringt, muss man sich fragen, wie es denn sein kann, dass es in allen anderen Polizeipräsidien anders gesehen wird und es in der Regel 5 Dienstgruppen gibt und von den dort Dienst versehenen Beamten keiner mehr in ein 4-Schichtsystem zurück möchte. Im Bereich Fulda reicht es sogar für 6 Dienstgruppen. Durch eine Personalaufstockung im Polizeipräsidium Südosthessen würde ebenfalls eine Entlastung des einzelnen Beamten erreicht werden.

Offiziell besteht meine Dienstgruppe aus 11 Beamten, wobei meine Dienstgruppe ein „Fehlstelle“ durch Schwangerschaft zu beklagen hat. Hinzu kommt noch ein weiterer Kollege, der längerfristig erkrankt ist (von hier gute Besserung) und im September diesen Jahres pensioniert wird. Die Mindeststärke von 7 Beamten bei effektiv 9 Beamten, die Dienst versehen dürfen, aufrecht zu erhalten, ist nicht immer einfach. Dienstfrei kann nur selten bis gar nicht gewährt werden, da der Überhang in der Regel durch Urlaub oder durch krank nicht verfügbar ist. Der erkrankte Kollege, der wie erwähnt im September in Pension geht, wird natürlich nicht zum August durch eine Neuzuweisung ersetzt und fehlt deshalb bis Februar 2018.

Was waren das noch für goldene Zeiten, als solche Unterbesetzungen

durch die Abordnung eines Bereitschaftspolizisten ausgeglichen werden konnten. Schade nur, dass dort die Stärken ebenfalls katastrophal sind und eine solche Maßnahme seit Jahren nicht mehr durchgeführt werden kann.

Glücklicherweise ist es nun so gekommen, dass sich unser Dienstherr von seiner vorherigen 1%-Politik verabschiedet hat und der jetzige Tarifvertrag eine deutliche Lohnerhöhung mit einer gleichzeitigen Arbeitsverringering vorsieht. Hierfür kann und muss man sich dankbar zeigen, da es von meiner Seite anders erwartet wurde und mich wirklich positiv überrascht. Schade ist nur, dass wir aus dem Polizeipräsidium Südosthessen effektiv nichts von der Arbeitszeitverkürzung haben werden, da wir durch das 4-Schichtsystem 42 Stunden die Woche arbeiten und somit lediglich eine Erhöhung der Überstundenzahl erreicht wird. Aber wir wollen ja nicht schimpfen.

Und ohne schnippisch sein zu wollen, liegt die Vermutung nahe, dass eine Verbindung mit der diesjährigen Landtagswahl bestehen könnte.

Aber wir wollen nicht undankbar sein.

Ich denke aber auch, dass in Bezug auf unsere Gehälter und der Diskrepanz zu anderen Ländern und dem Bund noch viel Luft und Nachbesserungsbedarf existiert.

Die Diäten unserer Landtagsabgeordneten sind im Bundesvergleich übrigens auf Rang 3 und nicht auf Rang 15, wie bei uns.

Ich möchte aber nicht schließen, ohne auch Kritik an den eigenen Reihen zu üben.

Wenn man sich den Status des Beamten ansieht, kämpfen wir mit stumpfen Schwertern. Eine Arbeitsniederlegung kommt für uns rechtlich nicht in Frage. Zu Demonstrationen kann man gehen, wenn man keinen Dienst hat oder die Familie es zulässt, wobei es unseren Volksvertretern wahrscheinlich auch egal ist, ob wir auf einer Demonstration erscheinen oder nicht. Wie gesagt, stumpfes Schwert.

Deswegen wundere ich mich, warum unsere polizeieigenen Gewerkschaften nicht beim Dachverband DGB um Unterstützung bitten. Warum ist es denn nicht möglich, unserer Landesführung in Form von Solidar-

Fortsetzung auf Seite 8



Fortsetzung von Seite 7

streiks anderer Berufsgruppen Druck zu machen. Seit Jahren fordern unsere Gewerkschaften mehr Beamte hier, Lohnerhöhungen dort, Verbesserung der Arbeitssituation da usw.!

Das Ergebnis sehen wir alle. Die Politik macht irgendwie ihr eigenes Ding. Die Gehaltserhöhungen der letzten Jahre waren im Vergleich zu anderen Berufsgruppen lächerlich, die Beihilfe wurde effektiv gekürzt und zur Personaldichte brauche ich mich nicht weiter äußern.

Vielen Dank an die Landesvertreter und ihr wirklich ehrlich empfundenes und hier wahrgenommenes hohes Ansehen für die Polizei und ihre Beamten in den letzten Jahren.

Aber die PKS stimmt und wir haben uns wieder verbessert. Obwohl ich gehört habe, dass auch hier angeblich getrickst wurde.

**Andreas von Rebenstock,
1. Polizeirevier Offenbach**

Zuschriften geben ausschließlich die Meinung der Einsender wieder. Änderungen und Kürzungen vorbehalten.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hessen

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Markus Hüschentz (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446

**25-jähriges
Gewerkschaftsjubiläum:**

**Michael Busch
Stephan Keweloh
Judith Rostig
Rolf Rüdiger Eichenauer
Andreas Gail
Ineke Koch
Renate Testrote
Matthias Nagelschmidt
Anke Hirsch
Reiner Lotz
Ralph Braun
Andreas Oppitz
Thomas Scheithauer
Anton Korn
Reinhold Kuhl**
Kreisgruppe Main-Kinzig
**Ingolf Jobst
Tanja Kimpel
Ralf Schröder**
Bezirksgruppe Frankfurt
Dirk Weingarten
Kreisgruppe HPA

**40-jähriges
Gewerkschaftsjubiläum:**

**Michael Meyer
Wolfgang Schroeder
Michael Friedrich
Thomas Noll**
Kreisgruppe Main-Kinzig
Alexander Hoffmann
Bezirksgruppe Frankfurt

**50-jähriges
Gewerkschaftsjubiläum:**

**Elisabeth Ziegler
Günter Albrecht
Manfred Bache
Franzl Hau
Egon Franz**
Kreisgruppe Main-Kinzig

**60-jähriges
Gewerkschaftsjubiläum:**

**Ralf Amend
Willfried Simon**
Kreisgruppe Main-Kinzig

TERMINE

11. Mai 2017, 9 Uhr, 4. Hessische GdP-Polizeimeisterschaften im Tischtennis für Mannschaften, Wilmingtonhalle Fulda

12. Mai 2017, 9.30 Uhr, Jahreshauptversammlung KG Main-Kinzig, DRK-Schulungszentrum Hanau, Johann-Carl-Koch-Straße 8

2. September 2017, ab 14 Uhr, Grillfest, Örtlichkeit: Frankfurt am Main, Kleingartengelände Buchhang e.V., zwischen den Straßen Am Ratsweg und Kettlerallee, Einfahrt Ratsweg

16. September 2017, 20 Uhr, Ball der Polizei, Frankfurt am Main, Saalbau Bornheim, Arnburger Straße

STERBEFÄLLE

Es starben

Norbert Günther, Andreas Gaebke
Kreisgruppe Offenbach

Ilse Römhild, Kreisgruppe Werra-Meissner

Bruno Müller, Kreisgruppe Main-Kinzig

Helmut Höfer, Kreisgruppe Bad Hersfeld/Rotenburg

Werner Fleischer, Kreisgruppe HBP Kassel

Jutta Riegel, Kreisgruppe HLKA

Alois Scherf, Kreisgruppe PTLV

Hildegard Dietz, Kreisgruppe PAST Baunatal

Klaus-Jürgen Fricke, Kreisgruppe Butzbach

Herbert Anacker, Bezirksgruppe Frankfurt

Baldur Schmitt, Kreisgruppe Wiesbaden

Uwe Habermann, Kreisgruppe Büdingen

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!

